

Die Uhrmacher-Woche

Verlag und Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Straße 7.
Fernruf: 68100 und 68101. Telegramm-Adresse: Uhrmacherwoche Diebener Leipzig. — Bank-Konten: Allg. Deutsche Credit-Anst. Becker & Co., Leipzig — Deutsche Bank- u. Diskonto-Ges., Leipzig — Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107.
Geschäftsstellen: Pforzheim, Simmlerstraße 4. Fernruf: 7621. — Berlin-Steglitz, Franz Prenzlau, Albrechtstraße 63. Fernruf: G. 9 (Albrecht) 7205 — New York, U. S. A., Hermann Malz, 65 Fifth Avenue.



Bezugspreis für Deutschland vierteljährlich 4,75 R.-M. (einschließlich 0,43 R.-M. Überweisungsgebühr.)

Anzeigenpreis: Raum von $\frac{1}{100}$ Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 R.-M., $\frac{1}{2}$ Seite 200 R.-M. Berechnung der Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholung Rabatt. Stellenmarkt $\frac{1}{100}$ Seite 1,50 R.-M. Platzaufschläge nur bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig.

Ausgabetag: Jeden Sonnabend. Annahmeschluss für kleine Anzeigen: Donnerstag mit der Frühpost unverbindlich.

44. Jahrgang · Nr. 24

Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5, Breite Str. 7

12. Juni 1937

Unbefugter Nachdruck aus dem gesamten Inhalt ist verboten

Es geht vorwärts in der Uhren-Industrie

Versammlung der Fachgruppe in Donaueschingen

Am 5. Juni hielt die Fachgruppe Uhren-Industrie in Donaueschingen ihre Mitglieder-Versammlung sowie Sitzungen der Fachuntergruppen Turmuhren, Armband- und Taschenuhren und Großuhren ab. Die Veranstaltung war recht gut besucht, was als Beweis für die glückliche Wahl des Tagungsortes wie auch für das Interesse an den Arbeiten der Fachgruppe angesehen werden kann.

In seiner Begrüßungsansprache erwähnte der Fachgruppenleiter, Fabrikant Emil Speck, Schweningen a. N., daß der Fachgruppe 350 Fabriken mit 28 000 Gefolgschaftsmitgliedern angehören. Aufgabe der Fachgruppe sei es, dafür zu sorgen, daß den deutschen Menschen Uhren angeboten würden, die Anspruch auf Qualität haben, und daß der Export gehegt und gepflegt wird. Des Führers und Reichskanzlers wurde mit einem dreifachen Sieg-Heil gedacht.

Nach Bekanntgabe telegraphischer Glückwünsche der Vertretungen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel unseres Faches konnte Pg. Speck außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern auch eine stattliche Zahl Ehrengäste begrüßen, darunter Kommerzienrat Dr. Hauptner von der Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik, Berlin, Vertreter des badischen Wirtschaftsministeriums und der Stadtbehörden, ferner Reichsinnungsmeister Flügel und W. König vom Reichsinnungsverband, Pg. Bickel und Dr. Heßler vom Reichsverband des Deutschen Uhrengroßhandels, Herrn Weber, Vizepräsident der Handelskammer Pforzheim, sowie Syndikus Dr. Christiansen, Pforzheim, die Direktoren Jäger und Prof. Gittinger von den Fachschulen Furtwangen und Schweningen und die Fachpresse.

Kommerzienrat Dr. Hauptner paßte seine Begrüßungsworte humorvoll der Uhren-Industrie an und stellte in Aussicht, daß sich durch die zunehmende Verbesserung der Betriebe die Größe der Organisationen mit der Zeit einschränken lassen wird, so daß dann auch mit einer Senkung der Lasten gerechnet werden kann. Die durch das Gesetz vorgeschriebenen Pflichten werden treu erfüllt. Als Leiter der Fachgruppe Uhrengroßhandel erkannte Pg. Bickel die auf beiden Seiten mit gutem Erfolg bewiesene Bereitschaft zur Verständigung in Verhandlungen, um die wichtigen Aufgaben in jeder Funktionsstufe zu erfüllen, an. Reichsinnungsmeister Pg. Flügel, Leipzig, überbrachte die Grüße der deutschen Uhrmacherschaft und dankte der Industrie für die Beteiligung an der Gemeinschaftswerbung, die ein stolzes Werk gemeinschaftlicher Arbeit sei. Auch die Vertreter der Behörden wünschten der Tagung besten Verlauf. Der verstorbene Fachgruppen-Mitglied wurde ehrend gedacht.

Der Geschäftsführer der Fachgruppe Uhren-Industrie, Dr. Sasse, erstattete sodann den Jahresbericht. Aus diesem ging hervor, daß der Produktionswert der Uhren-Industrie im letzten Jahre 100 Mill. RM betrug, davon etwa die Hälfte für die Ausfuhr. Allenthalben ist es in unserer Industrie vorwärts- und aufwärtsgegangen. Der Inlands-Umsatz liegt 70% über dem von 1928, das als eines der besten Jahre galt, ein untrügliches Zeichen für die gestiegene Kaufkraft der deutschen Volksgenossen. In den letzten Monaten hat auch die Ausfuhr wesentlich aufgeholt, und die Weltwirtschaft läßt recht beträchtliche weitere Chancen erwarten. Nach den östlichen Ländern war die Ausfuhr-Zunahme besonders bemerkenswert. Sie betrug für Bulgarien 94%, für Griechenland 13%, für Jugoslawien 29%, für Rumänien 41%, die Tschechoslowakei 5% und für Ungarn 15%.

Dann ging Dr. Sasse im einzelnen auf die Wege zur Verbesserung der Stellung in der Weltwirtschaft ein, wobei er daran erinnerte, daß kürzlich der Schweizer Uhren-Industrie dringend empfohlen worden ist, nicht in der guten Qualitätsarbeit nachzulassen. Unsere deutsche Industrie muß sich eine entsprechende Zielsetzung geben. Von dem 750 Mill.-Umsatz der deutschen Verbrauchsgüter-Industrie entfällt nur der 15. Teil auf die Uhren-Industrie, immerhin ist es ein unentbehrlicher Anteil. Das Verhältnis zwischen Leistung und Kosten sei so zu gestalten, daß auch das Ausland die Folgerungen zieht und weiterhin Interesse für deutsche Uhren behält. Die in zahlreichen Ländern eingetretenen Abwertungen haben die Entwicklung gestört, konnten jedoch in ihren Auswirkungen noch etwas abgeschwächt werden. Die Preisprüfungsstelle wie auch die statistische Aufnahme konnten wertvolle Beobachtungen sammeln, die zum Nutzen des Ganzen berücksichtigt werden. Wenn der Fachgruppe die notwendigen Vollmachten erteilt werden, wird sie auch notwendige Eingriffe durchführen können. Das Bestehen der Stelle hat schon so manche Besserung gebracht. Jedenfalls ist es überflüssig, deutsche Arbeit zu ungenügenden Preisen zu verschleudern.

Die Gemeinschaftswerbung ist bereits bis Ende dieses Jahres sichergestellt. Auch die weiteren Probleme der Uhrenwirtschaft wurden in dem Geschäftsbericht berücksichtigt. Die Dreigliederung nach Industrie, Einzel- und Großhandel wird sich natürlich nicht von einem Tag zum anderen streng durchführen lassen; das gegenseitige Verstehen und die Zusammenarbeit bürgen aber dafür, daß es schrittweise immer weiter vorwärtsgeht und die Branche befriedet wird.

Durch Verhandlungen über die Materialbeschaffung konnten größere Stockungen in der Produktion verhindert werden. Zum Teil können die Vorlieferanten schon

Nr. 24. 1937 · Die Uhrmacher-Woche 287